

Am Elften im Elften erforscht man in Köln den Karneval

2.882 Zeichen
58 Zeilen
ca. 60 Anschläge/Zeile
Abdruck honorarfrei
Beleg wird erbeten

Das Symposium der Arbeitsgemeinschaft für Rheinische Musikgeschichte sucht unter dem Motto „Feiern – Singen – Schunkeln. Karnevalsaufrührungen vom Mittelalter bis heute“ nach innovativen wissenschaftlichen Zugangsweisen zum Karneval und dessen Musik

Parallel zur Sessionseröffnung des Kölner Karnevals findet vom 11. bis 13. November 2011 in der Hochschule für Musik und Tanz Köln ein internationales Symposium der Arbeitsgemeinschaft für rheinische Musikgeschichte statt. Während auf den Straßen und Plätzen der Domstadt gefeiert wird, widmet sich die interdisziplinär besetzte Konferenz dem bunten Treiben drei Tage lang aus wissenschaftlicher Sicht. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Aufführungen des Karnevals. Egal ob bei sorgfältig geplanten Inszenierungen von Theaterstücken oder Karnevalssitzungen, Umzügen oder spontan stattfindenden ‚Everyday Performances‘ auf der Straße, bei Bällen oder in Kneipen: Der Karneval und seine Bedeutung entfalten sich im Tun. Musik spielt dabei als Live-Darbietung von Kapellen, Bands und SängerInnen oder auch aus der ‚Konserven‘ eine zentrale Rolle. Das Besondere an Karnevalsaufrührungen ist die fehlende Trennung zwischen Ausführenden und Rezipienten. Die ‚Zuschauer‘ sind durch ihre aktive Beteiligung (Feiern, Singen, Schunkeln...) und Kostümierung gleichzeitig DarstellerInnen, sie inszenieren sich selbst.



Die zentralen theoretischen und methodischen Fragen, die das Symposium aufwirft, sind bislang kaum gestellt, geschweige denn beantwortet worden. So geht es neben der allgemeinen Frage nach den Funktionen von Musik im Karneval vor allem auch darum, mit welchen Quellen und Methoden man sich einem so wirkmächtigen wie flüchtigen Phänomen wissenschaftlich annähern kann. Bei der Auseinandersetzung mit diesen Fragen decken die Konferenzbeiträge eine große historische Bandbreite ab und widmen sich der weit zurück liegenden Vergangenheit ebenso wie dem 19. Jahrhundert und der Gegenwart. Räumlich wird Köln als Hochburg des Karnevals eine zentrale Rolle spielen. Internationale Vergleiche ermöglichen darüber hinaus aber auch die Behandlung systematischer Fragestellungen und eröffnen ein breites Panorama an Themen; zur Sprache kommen u.a. der Karneval in Brasilien und Peru, der Karneval im Italien der frühen Neuzeit, Oper und Karneval, Karneval



und Kirche, volkskundliche und pädagogische Aspekte. Ergänzt werden die theoretischen Überlegungen und Anregungen der Referate durch ein spezielles Rahmenprogramm. Zu Beginn der Tagung werden die KongressteilnehmerInnen die Live-Übertragung der Kölner Karnevalseröffnung im Fernsehen verfolgen und darüber hinaus an einem Abend den Auftritt der kölschen Band „de familich“ in einer Kneipe erleben können.

Organisiert wird die von der Gerda Henkel Stiftung geförderte Tagung von Anno Mungen (Universität Bayreuth) und Christine Siegert (Universität der Künste Berlin) in Zusammenarbeit mit Arnold Jacobshagen und der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

Kontakt:

Professor Dr. Anno Mungen
Forschungsinstitut für Musiktheater
Universität Bayreuth
Schloss Thurnau
95349 Thurnau
Tel.: 09228 – 9960510
Fax.: 09228 – 9960518
Email: anno.mungen@uni-bayreuth.de
Dominic Larue M.A.
Mitarbeiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Email: dominic.larue@uni-bayreuth.de